

**August 2018**

**Forschungsblatt Nr. 8**

Schutzgebühr: 5,00 Euro

## Die Philatelistentage des Deutschen Philatelisten-Verbandes in der Tschechoslowakei von 1920 bis 1938

Wolfgang Jahn †, Vaterstetten / Volker Köppel, 65817 Eppstein



*Titelblatt „WELTPOST-ECHO“ vom 10. Mai 1920*

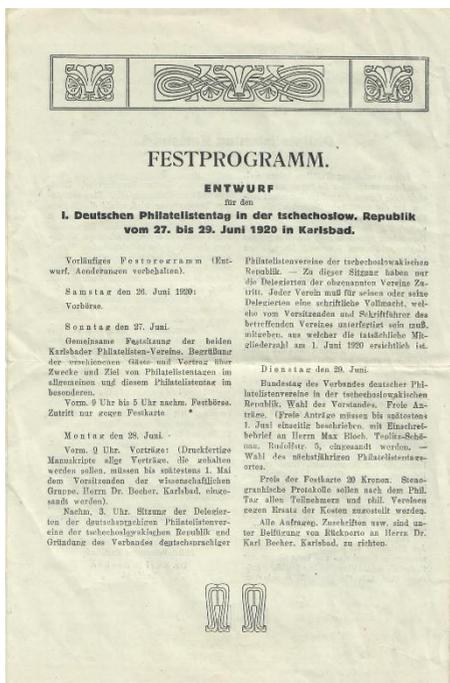
*Der Herausgeber der Briefmarkenzei- tung „Sammlerwart“ Ernst Sedlak, Franzensbad, Böhmen, schreibt am 28. November 1919 an die „Verehrliche Schriftleitung“ des „Welpost-Echo“ in Teplitz-Schönan.*

*„Eine größere Zahl westböhmischer Sammler plant die Abhaltung eines Sammler- bzw. Händlertages in Karlsbad. Abhaltungszeit wahrscheinlich Ende Febr., eventuell Anfang März 1920. Herr H.A. Schopf, Franzensbad, welcher bisher die Vorarbeiten in die Hand genommen hat und sie nun gemeinsam mit dem Karlsbader (Herr Dr. Becher) und Marienbader Herrn (Herr Stingl) pflegt, ersucht mich, diesbezüglich Föhlung zu nehmen und Sie zu ersuchen, eventuell eine diesbezügliche Notiz im W.-E. veröffentlichen zu wollen. Der im W.-E. propagierte Zusammenschluß der Sammler ist wärmstens zu begrüßen, es wird wahrscheinlich eine Untereinteilung in Gauen oder Kreise nötig werden. Die Karlsbader Tagung könnte dabei Er- sprießliches erwirken. Die allgemeine ungeklärte Lage der Philatelie wird natürlich auch weiterhin Tagungen der Karlsbader Art erforderlich machen, ...“*

*Der Philatelisten-Verein Karlsbad wollte die Vorbereitung und Durchführung in die Hand nehmen. Max Bloch, Schriftleiter des „Welpost-Echo“ äußerte jedoch zur begrüßenswerten Idee, einen Philatelistentag in Karlsbad abzuhalten, gewisse Bedenken, wie z.B.: „Eine viel zu kurze Zeit der Vorbereitung (4-5 Wochen), eine Tagesordnung liegt noch nicht vor und ein „Ständiger Ausschuß“ – wie in Deutschland besteht nicht, der alles beraten und eventuell Gegenvorschläge machen könnte.“*

Der Philatelisten-Verein Karlsbad wollte die Vorbereitung und Durchführung in die Hand nehmen. Max Bloch, Schriftleiter des „Welpost-Echo“ äußerte jedoch zur begrüßenswerten Idee, einen Philatelistentag in Karlsbad abzuhalten, gewisse Bedenken, wie z.B.: „Eine viel zu kurze Zeit der Vorbereitung (4-5 Wochen), eine Tagesordnung liegt noch nicht vor und ein „Ständiger Ausschuß“ – wie in Deutschland besteht nicht, der alles beraten und eventuell Gegenvorschläge machen könnte.“

Max Bloch machte den Vorschlag, anstelle eines Philatelistentages im Februar 1920 erst einmal eine vorbereitende Zusammenkunft von Vereinsdelegierten zu veranstalten. Hier sollten die Punkte für den geplanten Philatelistentag im Sommer besprochen werden. Außerdem wäre der Sommer auch die angenehmere Jahreszeit und den Teilnehmern werde es leichter fallen, sich einen oder zwei Tage für die Tagung in Karlsbad freizumachen, und Karlsbad wäre dann schöner im Schmuck mit seinen grünen Wäldern.



Programm zum 1. Philatelistentag (Entwurf)

wurde dieser Tagung eine besondere Bedeutung beigemessen, da der „*Verband deutschsprachiger Philatelistenvereine in der Tschechoslowakei*“ gegründet werden sollte.

Ein vorbereitender Ausschuss hatte am 10. Mai 1920 in Karlsbad seine Sitzung. Max Bloch sollte eine Tagesordnung für die geplante Tagung aufstellen. Ein wissenschaftlicher Ausschuss wurde gewählt. Die Ausgabe eines Festpoststempels wurde vorgesehen.

Im Mai 1920 wurde im „*Weltpost-Echo*“ Nr. 10, Seite 460, bekannt gemacht: „... *Der Ausschuss des Karlsbader Philatelistentages gibt bekannt, daß der Tag auf nächstes Jahr verschoben werden muß! Die Regierung hat auf eine Eingabe betreffs Erleichterung der Einreise und anderer Formalitäten bis heute nicht geantwortet, und so ist die Zeit zu kurz geworden, um alle Vorbereitungen entsprechend zu treffen... Ungeachtet dessen aber ist man noch heute sehr bemüht, wenigstens den Verband deutscher Philatelisten-Vereine in der Tschechoslowakei gelegentlich des festgesetzten Termins unter Dach zu bringen ...*“.

Der Deutsche Verein für Briefmarkenkunde Prag brachte dem „*Weltpost-Echo*“ zu Kenntnis „...*, daß unser Verein der von Ihnen angeregten Gründung eines Verbandes der Deutschen Briefmarken-Vereine sympathisch gegenübersteht und Ihren weiteren Mitteilungen in dieser Angelegenheit entgegen sieht*“.

Die Vorbereitung der Karlsbader Tagung lag in Händen des bekannten Philatelisten und ortsansässigen Dr. Karl Becher. Die größeren Vereine der Republik hatten schon ihre Zustimmung zur Teilnahme gegeben.

Die geplante Tagung (im *Weltpost-Echo* Nr. 6, März 1920, Seite 314, schon als I. Philatelistentag mit einem vorläufigen Festprogramm angekündigt) wurde auf den 27. – 29. Juni verlegt. Außerdem

Am 28. Juni 1920 wurde in Karlsbad der „Deutsche Philatelisten-Verband in der Tschechoslowakei“ gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Max Bloch, Teplitz-Schönau, gewählt.

Von da an fanden regelmäßig Philatelisten- und Verbandstage statt, wie in der nachfolgenden Aufstellung zu ersehen ist.



Karlsbad	vom 27. bis 29.-6.1920
1. Leitmeritz	vom 25. bis 27.-9.1920
2. Teplitz-Schönau	vom 11. bis 13.-6.1921
3. Marienbad	vom 3. bis 5.-6.1922
4. Komotau	vom 7. bis 9.-9.1923
5. Karlsbad	vom 15. bis 17.-8.1924
6. Prag	vom 3. bis 4.10.1925
7. Marienbad	vom 24. bis 27.-5.1926
8. Böhmisches-Leipa	vom 14. bis 16.-5.1927
9. Dux	vom 9. bis 11.-6.1928
10. Leitmeritz	vom 29. bis 30.-6.1929
11. Aussig	vom 4. bis 5.10.1930
12. Teplitz-Schönau	vom 3. bis 4.10.1931
13. Bodenbach	vom 1. bis 3.10.1932
14. Gablonz	vom 7. bis 9.10.1933
15. Haida	vom 13. bis 14.10.1934
16. Warnsdorf	vom 17. bis 25.-8.1935
17. Königswald	vom 24. bis 25.10.1936
18. Bilin	vom 12. bis 13.-6.1937
19. Reichenberg	vom 7. bis 28.-8.1938



Mit der Tagung in Karlsbad am 28.9.1920 und der dort erfolgten Gründung des „Deutschen Philatelisten-Verbandes in der Tschechoslowakei“ wurde der dortigen Philatelie eine Ausgangslage gegeben, mit der die angeschlossenen Vereine, allen Schwierigkeiten zum Trotz bereits im gleichen Jahr vom 25. bis 27. September 1920 in Leitmeritz den 1. Philatelistentag in der Tschechoslowakei mit einem Festpoststempel veranstalteten.



*Briefabschnitt mit Sonderstempel vom 27.IX.20*

*Spezielle Festpostkarten oder Umschläge sind nicht bekannt.*

*Der 1. Philatelistentag 1920 in Leitmeritz war eine organisatorisch hoch zu bewertende Leistung, da der veranstaltende Verein selbst erst ein Jahr seit Gründung bestand. Das „Weltpost-Echo“ war offizielles Organ des Philatelisten-Vereins Teplitz-Schönau mit seinen Sektionen, dem sich in den ersten Monaten des Jahres 1920 weitere Vereine anschlossen.*

## **„Die Briefmarke“**

### **neues Organ des Philatelisten-Verein Teplitz-Schönau**

Nachdem die Zeitschrift „Weltpost-Echo“, Organ des Teplitz-Schönauer Vereins, ihr Erscheinen aus finanziellen Gründen einstellen musste, sah sich die Vorstandschaft gezwungen, ein neues Bindeglied zu seinen auswertigen Mitgliedern zu schaffen. Am 15. März 1921 war es dann soweit, es erschien „Die Briefmarke“ als neues Vereinsorgan, die erste Ausgabe umfasste acht Seiten.

# Die Briefmarke

Zeitschrift des Philatelisten-Vereines Teplitz-Schönau.

Jahrgang 1. Teplitz-Schönau, 15. März 1921. No. 1

Alle Zuschriften für die Schriftleitung der „Briefmarke“ wollen an den Obmann Max Bloch, Radetzkistraße 5, Teplitz-Schönau; alle Zahlungen für die Zeitung an Richard Wolf, Schulplatz, Teplitz-Schönau, gerichtet werden. Allen Anträgen ist Rückporto beizulegen.

„Die Briefmarke“ wird allen Mitgliedern des Philatelisten-Vereines Teplitz-Schönau kostenlos zugesandt. Für Nichtmitglieder beträgt die ganzjährige (bis zur Dezembernummer) Bezugsgebühr Kc 10.—. **Inseratspreise:**  
 Ganze Seite Kc 300.—, Sechsteil Seite Kc 70.— | bei mehr als sechsmaliger Wiederholung 10% Nachschlag.  
 Halbe „ 160.—, Achtel „ 45.— | Erste und letzte Seite 10% Aufschlag.  
 Drittel Seite „ 120.—, Zwölftel „ 35.—  
 Viertel „ 85.—, Eine Zeile „ 4.—

Die Inertions- und Rückportoentgelte sind ausnahmslos vorher zu entrichten.

## Zum Geleit!

Bereits mehreremale waren einzelne Mitglieder mündlich und schriftlich an den Vorstand herangetreten, es möge doch wieder ein Bindeglied zwischen den auswärtigen Mitgliedern und den Teplitzern geschaffen werden. Seit dem das „Weltpost-Echo“, welches als unser Vereinsorgan so gut die Fühlung mit allen unseren Philatelisten zu finden verstanden hatte, nicht mehr erschienen ist, sind wir auf den brieflichen Verkehr angewiesen und bei der so großen beruflichen Inanspruchnahme aller Vorstandsmitglieder bedeutet es ein riesiges Opfer für diese, den Verkehr mit den auswärtigen Mitgliedern auf diesem Wege aufrechtzuerhalten.

Unser verehrtes Mitglied Herr Staatsobstierarzt Spinka in Kaplitz brachte bei der Generalversammlung vom 20. Feber den Antrag ein, der Verein soll ein eigenes Organ herausgeben und dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Da in Vorstände der Plan schon vorher mehrmals erörtert und sogar bis in die Einzelheiten ausgearbeitet worden war, kann die Idee rasch in die Tat verwandelt werden — und heute treten wir mit der ersten Nummer unseres eigenen Blattes „Die Briefmarke“ vor die Öffentlichkeit.

Es bedeutet für den Verein kein kleines materielles Opfer, wenn die Mitglieder dieses Blatt zu liefern, und der Verein das Beste für alle Mitglieder bemühen werden, dem Vereine das Beste zu tun. Das kann leicht durch Aufgabe von Inseraten und durch die Besetzung der Briefmarken geschehen.

Verlangen Sie bitte  
 kostenlos Preis-  
 und ein  
 Liste über:  
 Sammler-  
 Bedarfs-  
 Artikel  
 und ein  
 Spezialfirmen-  
 Verzeichnis aus Tschechoslowakei

„DIE BRIEFMARKE“

11



## 11. — 13. Juni Philatelistentag TEPLITZ - SCHÖNAU.

Nach Karlshad und Leitmeritz ruft nun Teplitz-Schönau alle Mitglieder des Deutschen Philatelisten-Verbandes zu dem diesjährigen Philatelistentag zusammen. Wer Einblick in die Vorarbeiten machen konnte, muß unbedingt der Ueberzeugung sein, daß es sich diesmal nicht nur um eine bloße Vereins- oder Verbandssache handelt, es dürfte vielleicht die größte philatelist. Veranstaltung des Jahres überhaupt sein. Größtzigste Propaganda sorgt für ein Bekanntwerden in allen maßgebenden Vereinen, Verbänden, bei Firmen u. dgl. m., kurz, es dürfte sich in den drei Tagen wohl eine wirklich große Masse an Interessenten in Teplitz einstellen. Obwohl erst ein Minimum der Prospekte zur Versendung gelangte, liegt bereits heute eine stattliche Reihe von Anmeldungen vor, sowohl seitens der Sammler wie der Händler. Von letzteren seien einstellweise die deutschen Firmen Michel, Schaufuß & Stolbe, Stock, von denen aus der CSR Napravit, Minkus, Steiner genannt. Der Prager Verein stellt bereits heute die Teilnahme von etwa 20 Mitgliedern in Aussicht. Es darf sonach angenommen werden, daß der Veranstaltung nach jeder Richtung hin vollkommenes Gelingen sicher ist.

Mit Rücksicht auf den Platzmangel unserer Vereinszeitung müssen wir es unterlassen, näher auf das Programm einzugehen und ersuchen unsere Mitglieder, bezügliche Prospekte von Herrn Friedrich Leitenberger, Teplitz-Schönau, anfordern zu wollen.

Besonders aufmerksam machen wir auf die Aktion, an der sich jeder Philatelist durch Einlieferung beteiligen kann, aufmerksam und über die nähere Bestimmungen in den Prospekten zu finden sind.

Eine rege Beteiligung der Mitglieder des Philatelisten-Vereines Teplitz-Schönau wäre sehr angezeigt, um bei dieser Gelegenheit auch einmal Rundschau über den eigenen Stand halten zu können, wozu die Gelegenheit nicht günstiger sein kann.

Da das vorbereitende Komitee noch ganz gewaltige Arbeiten zu bewältigen hat, wäre es sehr angezeigt, wenn Anmeldungen zur Teilnahme nach Erhalt der einzufordernden Prospekte recht bald erfolgen würden, damit dem Ausschuss rechtzeitig eine Uebersicht über verschiedene notwendige Vorkehrungen, wie Beschaffung der richtigen Anzahl von Festabzeichen, Festschrift-Auflage, Wohnungsbeschaffung u. a. m. möglich ist.

Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß jedes Mitglied, dem es nur irgendwie möglich ist, an dem Philatelistentag teilzunehmen, daselbst auch anwesend sein wird.

„Die Briefmarke“  
 I. Jahrgang, Nr. 2  
 vom 15. März 1921 — Seite 11,  
 mit Programm für Teplitz-  
 Schönau

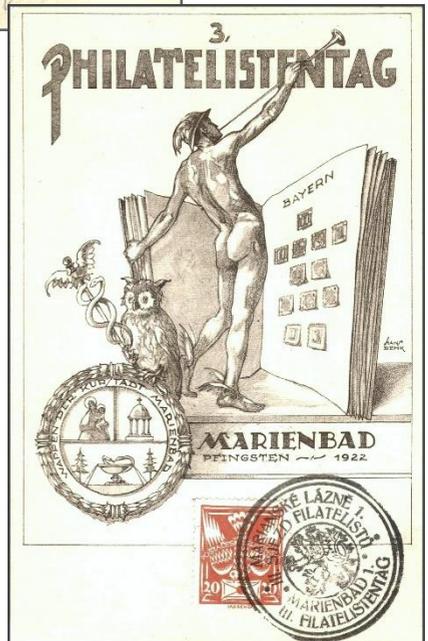




Der 3. Philatelistentag 1922 in Marienbad sollte, wie im Vorjahr beschlossen, in Reichenberg stattfinden. Infolge verschiedener Umstände war der Verein dazu nicht in der Lage. Der Postwertzeichen-Sammler-Verein Marienbad erklärte sich kurzfristig bereit, den 3. Philatelistentag auszurichten. Hier wurde beschlossen, einen „Ständigen Ausschuß“ zu schaffen, dem die Vorbereitungen für die Organisation der Philatelistentage übertragen wurde. Langsam, aber stetig, wuchs der Verband mit seinen Aufgaben und Verantwortungen.



Oben: Grußkarte an das Restaurant „Luisenpark“, Tagungsort der Sammler aus Teplitz-Schönan



Sonderkarte mit Zeichnung von Hans Denk, Marienbad



Der **4. Philatelistentag 1923 in Komotau** fand unter der Organisation des vorbereitenden Ausschusses statt. Der Bund hatte nun schon 24 Mitgliedsvereine. Eine Disharmonie hatte es in Kommentaren wegen eines Mißtrauensantrag gegen den 1. Vorsitzenden und gegen den Vorsitzenden des vorbereitenden Ausschusses gegeben, der jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.



Grüßkarte (Vorderseite der Sonderkarte) mit Unterschriften damals bekannter Philatelisten nach Berlin.



Die Sonderkarten wurden in verschiedenen Farben gedruckt.



Der **5. Philatelistentag 1924 in Karlsbad** brachte als das herausragende Ereignis, doch nur in einem Satz behandelt, den Beitritt des Verbandes zum Bund Deutscher Philatelistenverbände im In- und Auslande e.V. Dem 1. Vorsitzenden, Max Bloch, wurde der „wärmste Dank“ ausgesprochen für sein unvergängliches Verdienst um die deutsche Philatelie.



Abb. von links nach rechts: Karlsbad - Sprudel, Mühlbrunnenkolonade, Kath. Kirche



Abb. von links nach rechts: Hirschensprung, Marktplatz, Hotel Imperial

Der **6. Philatelistentag 1925 in Prag** sollte anders sein als die vorangegangenen Philatelistentage. Das Gesellschaftliche, das Vergnügliche und das Geschäftliche sollten in den Hintergrund treten. Diese Veranstaltung sollte der Philatelie dienen. Festpostamt und Sonderstempel standen deshalb nicht zur Verfügung.

Ein Missklang kam dadurch zustande, daß Professor Franz Dewald, Aussig, als 2. Vorsitzender des Verbandes grundsätzlich anderer Meinung über den Ablauf des Verbandstages war als der 1. Vorsitzende Max Bloch, Teplitz-Schönau. Diese Unstimmigkeit konnte offensichtlich nicht ausgeräumt werden.



*Grußkarte an Dr. Willer, Wien (Empfänger leider ausradiert),  
mit einem privaten Nebenstempel in rot.*

*Erinnerungskarte unterschrieben von damals bekannten Philatelisten, u. A. Max Bloch, Vorsitzender des Deutschen Philatelistenverbandes in der CSR, Otto Falck, Vorsitzender des Bundes Deutscher Philatelisten-Verbände (im In- und Auslande), Edwin Müller, 2. Schriftführer des Österreichischen Philatelistenverbandes, Wilhelm Thon, Mitglied im Internationalen Philatelisten-Verein Dresden.*

Nach dem Philatelistentag schrieb der 2. Verbandsvorsitzende Professor Franz Dewald in der Nr. 10 der Verbandszeitung „Die Briefmarke“ einen Artikel. Er stellte in dem Bericht den Zweck der Philatelistentage in Frage und bemängelte weiter die Organisation und Zeitplanung der Veranstaltung, was den Deutschen Verein für Briefmarkenkunde in Prag veranlasste, aus dem Verband auszutreten, und den 1. Vorsitzenden Max Bloch, von seinem Amt zurückzutreten. Nachfolgend übernahm der 2. Vorsitzende des Verbandes die Führung bis zum nächsten, dem 7. Verbandstag in Marienbad.



Der **7. Philatelistentag 1926 in Marienbad** wurde von interessierter Seite mit Spannung erwartet und verlief in voller Harmonie.

Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, und zwar zum 1. Vorsitzenden Professor Josef Bönisch, Haida, und zum 2. Vorsitzenden Professor Franz Dewald, Aussig.

Der Austritt des Philatelisten-Vereines Teplitz-Schönau sei hier deshalb erwähnt, weil gewisse Zusammenhänge bestehen mit der Änderung für die Verbandszeitschrift. Zum Ende des Jahres 1926 wurde die erste Ausgabe vom Dezember 1926 der Zeitschrift für Briefmarkenkunde und Sammelwesen „Der Philatelist“ alleiniges amtliches Nachrichtenblatt des Verbandes.



Teilnehmerfoto



Es wurde Ansichtskarten mit Marienbader Motiven ein Veranstaltungshinweis zugedruckt.



Der 8. Philatelistentag 1927 in Bömisch-Leipa brachte eine Überraschung, da der gesamte Vorstand seine Ämter zur Verfügung stellte und somit eine Neuwahl erforderlich wurde. Professor Josef Bönisch erklärte mehrfach seine Gründe und Die Wahl erbrachte das gewünschte Ergebnis, 1. Vorsitzender Prof. Josef Bönisch, Haida, und 2. Vorsitzender Dr. Anton Plaminek, Leitmeritz.

Eine weitere Überraschung waren die Anträge der ausgetretenen Vereine für einen eventuellen Wiedereintritt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Der Verband zählte jetzt 30 Vereine.

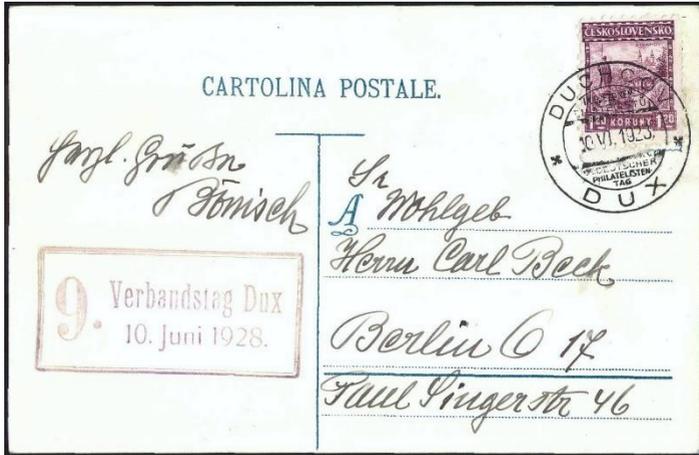


Grußkarte mit den beiden bekannten Stempeln: Erinnerungsstempel in violett und Sonderstempel schwarz.

Eine Sonderkarte wurde nicht angeboten, den Teilnehmern standen zwei private Nebestempel zur Verfügung.



Der **9. Philatelistentag 1928 in Dux** fand bei reger Beteiligung statt. Es wurden Verhandlungen eingeleitet, die darauf abzielten, die Zeitschriften „Die Briefmarke“ und „Der Philatelist“ zu vereinen. Die Zeitschrift „Die Briefmarke“ erschien am 5. August 1928 mit dem Untertitel in der Beilage: „Der Philatelist“



Grußkarte des 1. Vorsitzenden des Deutschen Philatelistenverbandes in der CSR Prof. Josef Bönisch an den damals bekannten Berliner Philatelisten Carl Beck



Philatelistenkarten mit Zudruck der Fa. Ernst Klement,

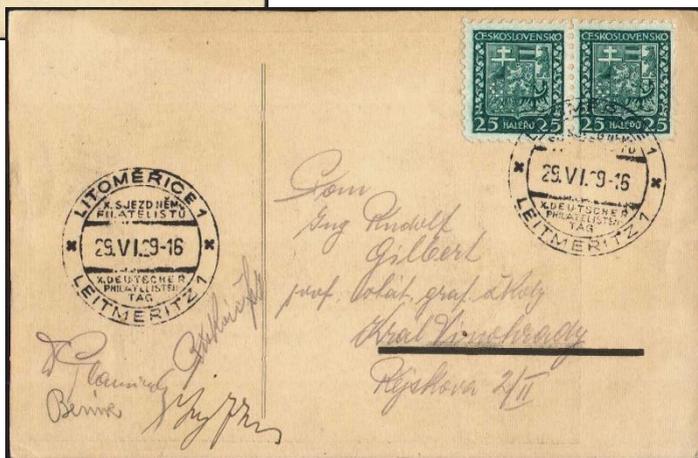
Sonderkarten bzw. -umschläge sind nicht bekannt. Ein privater Rahmenstempel mit Veranstaltungshinweis „9. Verbandstag Dux; 10. Juni 1928“ stand den Teilnehmern zur Verfügung und wurde von diesen rege verwendet.



Der 10. Philatelisten Tag 1929 in Leitmeritz hatte eine Rekordbesucherzahl. Der 1. Vorsitzende Professor Josef Bönisch, wollte aus gesundheitlichen Gründen endgültig auf eine Wiederwahl verzichten, konnte jedoch überzeugt werden, auch im kommenden Jubiläumsjahr zu bleiben. Der 2. Vorsitzende Dr. Anton Plaminek äußerte sich ebenfalls zu Rücktrittsgedanken, jedoch ließen sich beide in ihren Ämtern wieder wählen.



Die Sonderkarte links zeigt das Veranstaltungsplakat, unten Grüße von einigen Teilnehmern der Veranstaltung.





Der **11. Philatelistentag 1930 in Aussig** wurde vom Aussiger Postwertzeichensammler-Verein anlässlich seines 10-jährigen Gründungs-Jubiläums ausgerichtet. Der Verbandstag am Sonntag, den 5. Oktober, war überaus stark besucht. Der am gleichen Tag nachmittags stattfindende 11. Philatelistentag zeigte ein vollbesetztes Versammlungslokal.



Die Fotokarte rechts zeigt das Veranstaltungsplakat, unten Grüße von einem Teilnehmer der Veranstaltung.

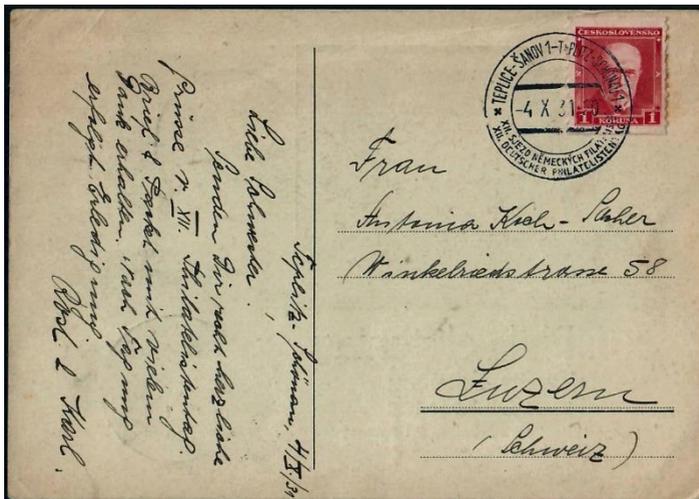




Für den **12. Verbands- und Philatelistentag 1931 in Teplitz-Schönau** hatten schon die Vorbesprechungen am Samstag, 3. Oktober, durch eine stattliche Anzahl von Vereinsvertretern die besten Voraussetzungen für die am nächsten Tag stattfindende Hauptversammlung geschaffen, die in noch nie dagewesener Einmütigkeit verlief. Der Philatelistentag wurde in der Verbandszeitung „Der Philatelist“ nur mit sechs Zeilen ohne besondere Aussagekraft erwähnt.



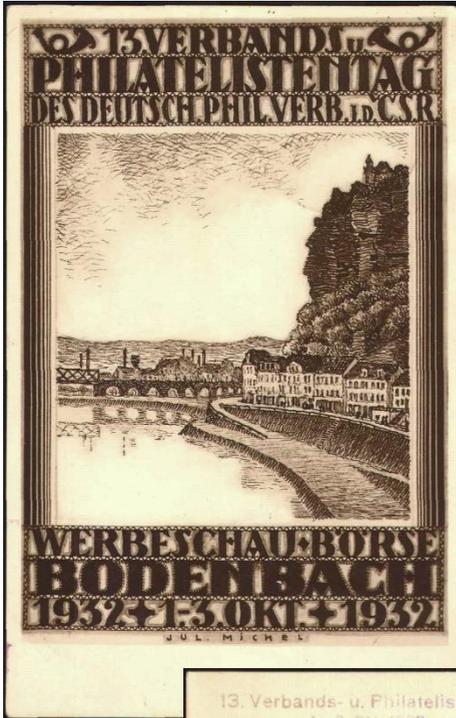
Die Abb. der Festpostkarte zeigt das städt. Kurhaus.



Grüße von einem Teilnehmer der Veranstaltung nach Luzern (Schweiz).



Der **13. Verbands- und Philatelistentag 1932 in Bodenbach** wurde in freundschaftlicher Zusammenarbeit von dem „Briefmarkensammlerverein Bodenbach“ und dem „Verein Deutscher Briefmarkenfreunde Bodenbach“ ausgerichtet. Besonders ausführlich wurde die Übernahme der Zeitschrift „Der Philatelist“ ins Verbandseigentum diskutiert. In Zukunft sollte die Zeitschrift eine besondere Einnahmequelle des Verbandes sein.



Die Fotokarte links zeigt das Veranstaltungsplakat.

Unten: Grüße von einem Teilnehmer der Veranstaltung.





Der **14. Verbands- und Philatelistentag 1933 in Gablonz** stand im Zeichen der immer noch andauernden wirtschaftlichen Krise. Über den Philatelistentag wurde nicht berichtet. Es lag unter anderem der Antrag vor: Austritt aus dem „Bund Deutscher Philatelistenverbände im In- und Auslande e.V.“ der sich „gleichgeschaltet“ und das sogenannte „Führerprinzip“ übernommen hatte, was im vollen Gegensatz zu den Grundsätzen des Verbandes Deutscher Philatelistenvereine in der CSR stand. Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.



Oben: Grußkarte per Einschreiben von einem Mitarbeiter der Veranstaltung.  
 Rechts: Die Sonderkarte zeigt das Veranstaltungsplakat.





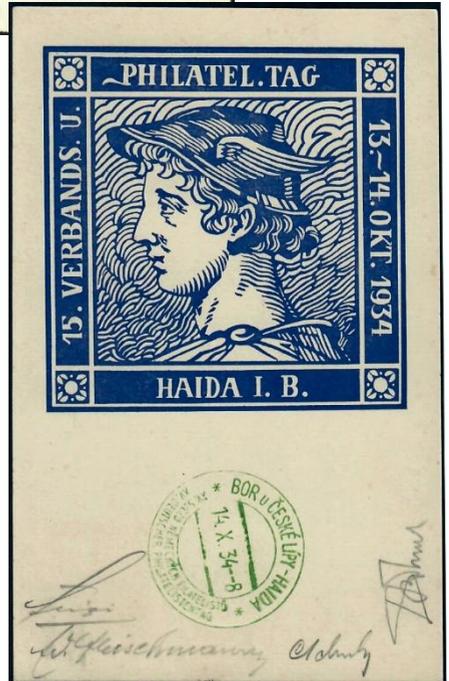
Der 15. Verbands- und Philatelistentag 1934 in Haida zeigte, dass trotz der wirtschaftlichen Krise und der finanziellen Schwierigkeiten mit der Verbandszeitung, der Verband nicht nur intakt geblieben war, sondern das sichtlich gesteigerte Vertrauen der Vereine in den Verband fester denn je war.

Arbeitslosigkeit der Mitglieder machte den Vereinen zu schaffen, Opferfreudigkeit und Kameradschaftlichkeit überbrückte jedoch vieles.



Oben: Grußkarte von einem Teilnehmer der Veranstaltung,

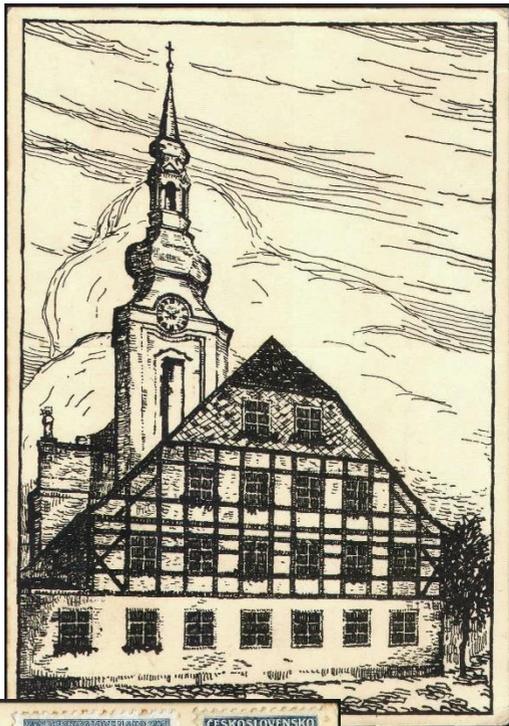
Rechts: Die Sonderkarte zeigt das Veranstaltungsgemblem.





Der 16. Verbands- und Philatelistentag 1935 in Warnsdorf zeigte, dass der Philatelistentag, wie schon in den vergangenen Jahren, von geringerer Bedeutung war. Der Verbandstag stand immer mehr im Vordergrund. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Allgemeinen schlugen sich immer mehr in den Vereinen nieder. Dies gab natürlich auch

Gesprächsstoff für die Verbandstage, bei denen Beschlüsse immer mehr unter dieser Zwangslage gefasst werden mußten.



Rechts: Bildseite der Sonderkarten.

Unten: Anschriftenseite der Sonderkarte per Einschreiben in die Schweiz





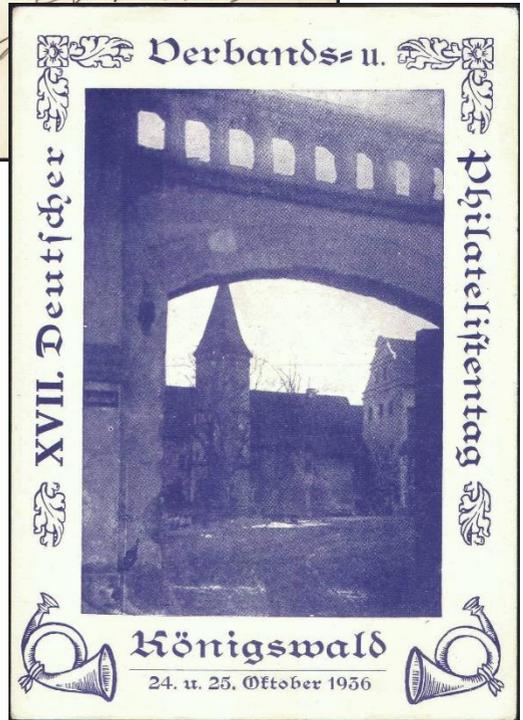
Der **17. Verbands- und Philatelistentag 1936 in Königswald** wurde von der sieben Mitglieder starken „Briefmarken Sammlervereinigung Apart Königswald“ ausgerichtet. Schlicht und einfach, der Zeit entsprechend, wurden die Veranstaltungen durchgeführt. Die Einladung erfolgte zwar für den 17. Verbands- und Philatelistentag, im Programm jedoch wurde der Philatelistentag nicht aufgeführt und aller Wahrscheinlichkeit nach hat dieser nicht stattgefunden. Im

Sonderstempel wird jedoch in allen Jahren bis einschließlich 1938, dem 19. Verbandstag, nur der Philatelistentag erwähnt.



Oben: Anschriftenseite der Sonderkarte,  
rechts: Bildseite

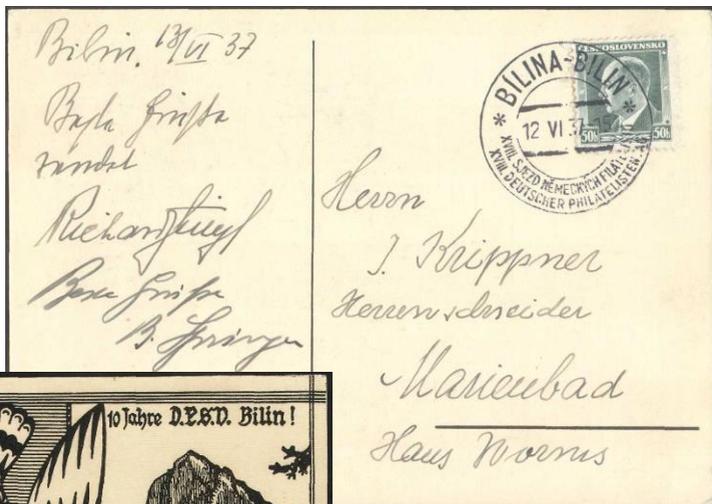
Einen Monat nach dem Verbandstag starb der verdienstvolle 1. Vorsitzende Professor Josef Bönisch. Der 2. Vorsitzende Dr. Anton Plaminek war nun geschäftsführender Verbandsvorsitzender.



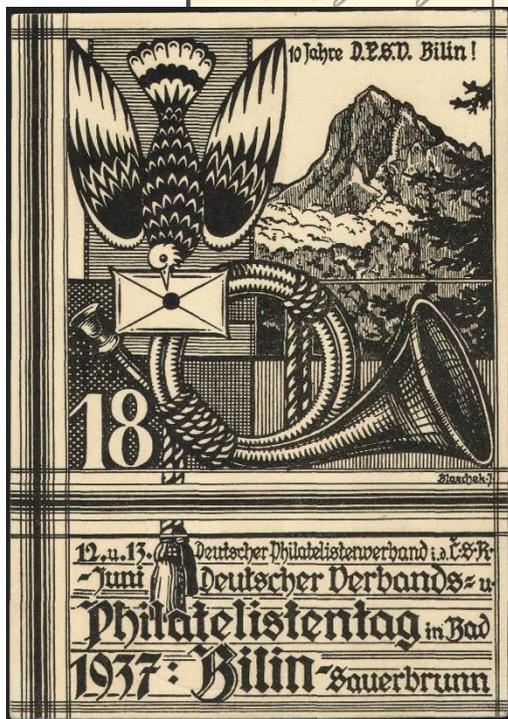


Der 18. Verbands- und Philatelistentag 1937 in Bilin wurde nicht nur als einer der wichtigsten, sondern auch als einer der hitzigsten dargestellt, obgleich der Verbandstag selbst größte Einmütigkeit aller Teilnehmer brachte.

Der von Prof. Dewald, Aussig vorgebrachte Antrag auf Verifizierung des Protokolls der letzten Verbands-Abschlußsitzung gab Anlass zu einer heftigen Debatte, die nach Einsetzung eines Schiedsgerichtes zur Bereinigung der Differenzen beendet wurde.



Oben: Vorderseite der Sonderkarte.



Es waren allgemeine Wahlen und eine Nachwahl für den verstorbenen 1. Vorsitzenden notwendig.

Alfred Taschke, Warnsdorf, wurde zum 1. und Dr. Anton Plaminek, Leitmeritz, 2. Vorsitzenden gewählt.

Links: Die Bildseite der Sonderkarte zeigt das Veranstaltungsplakat.



Der **19. Verbands- und Philatelistentag 1938 in Reichenberg** stand im Mittelpunkt des Antrages des Vereins Reichenberger Briefmarkensammler: „Der Verband möge beschließen: Der Deutsche Philatelistenverband in der Tschechoslowakischen Republik stellt sich auf nationale Grundlage und tritt uneingeschränkt in die deutsche Volksgemeinschaft unter der Führung Konrad Henleins ein“.

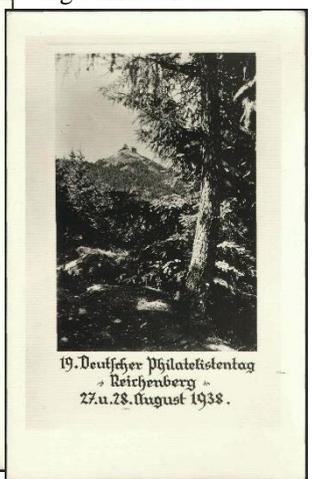
Der Antrag wurde mit 70 Ja-Stimmen angenommen. In der nach dieser Sitzung folgenden Ausgabe des Verbandsorgans „Der Philatelist“ wurde aufgeführt:

*„Um auch nach außen hin unsere große Freude über die Eingliederung*

*zu kennzeichnen, wird von nun ab unser Verband unter dem Namen Sudetendeutscher Philatelisten-Verband geführt.“*



Die Entwicklung der politischen Ereignisse beendeten die „Verbands- und Philatelistentage“. Der Sudetendeutsche Verband wurde dem Reichsbund der Philatelisten e. V. **angeschlossen.**



Die 3 Sonderkarten zeigen von links nach rechts die Abb.: „Altes Rathaus“, „Neues Rathaus“ und der Hausberg von Reichenberg „den Jeschken“.

### **Bislang sind folgende Forschungsblätter erschienen:**

- Nr. 1: (Dez. 2005) Hans von Rudolphi;  
Verf.: F. Neuschaefer, Sindelfingen (6 Seiten)
- Nr. 2: (Sept. 2006) DEBRIA 1950 Leipzig;  
Verf.: Peter Fischer, Berlin (16 Seiten)
- Nr. 3.1: (Okt. 2007) Berlin 1946 Briefmarken-Ausstellung im ehem. Zeughaus  
(**Folge 1**) Verf.: N. Barth, M. Sendner, R. Wyszomirski (16 Seiten)
- Nr. 3.2: (Okt. 2008) Berlin 1946 Briefmarken-Ausstellung im ehem. Zeughaus  
(**Folge 2**) Verf.: s. o. (16 Seiten)
- Nr. 4: (Okt. 2008) II. DEBRIA 1959 Berlin;  
Verf.: Peter Fischer, Berlin. (16 Seiten)
- Nr. 5: (Juni 2011) 75 Jahre Tag der Briefmarke in Deutschland  
Hans v. Rudolphs Idee – und was aus ihr wurde.  
Verf.: Dr. Schmollinger, Berlin (24 Seiten)
- Nr. 6: (Januar 2012) Probleme philatelistischer Forschung am Beispiel  
eines Buchprojektes zu Dr. Alfred Moschkau.  
Verf.: Wolfgang Maaßen (AIJP), Schwalmatal (24 Seiten)
- Nr. 7.1: (Okt. 2012) Historische Deutsche Philatelistentage  
Teil 1: 1889/Mainz - 1899/Dresden. (24 Seiten)
- Nr. 7.2: (Okt. 2013) Historische Deutsche Philatelistentage  
Teil 2: 1900/Frankfurt am Main - 1910/Kiel (24 Seiten)
- Nr. 7.3: (Nov. 2014) Historische Deutsche Philatelistentage  
Teil 3: 1911/Wien - 1927/Berlin (24 Seiten)
- Nr. 7.4: (März 2016) Historische Deutsche Philatelistentage  
Teil 4: 1928/Wien - 1935/Mainz (20 Seiten)
- Nr. 7.5: (Sep. 2017) Historische Deutsche Philatelistentage  
Teil 4: 1926/Lauenstein - 1942/Wien  
Verf.: Volker Köppel, 65817 Eppstein (20 Seiten)
- Nr. 8: (Aug. 2018) Die Philatelistentage des Deutschen Philatelisten-  
Verbandes in der Tschechoslowakei von 1920 bis 1938  
Verf.: Wolfgang Jahn †, Vaterstetten, Volker Köppel, 65817 Eppstein (24 Seiten)

Kleine Restbestände unserer Forschungsblätter sind noch vorhanden und können bei dem  
Geschäftsführer Volker Köppel gegen eine Schutzgebühr erworben werden.

Die Forschungsgemeinschaft **Geschichte der Deutschen Philatelie – Deutsche Bundes- und Philatelistentage e.V.** hat sich zur Aufgabe  
gestellt, postalische Belege, Sonderstempel, Literatur und weitere Materialien (Festbücher, Fotos, Abzeichen etc.), die mit der traditions-  
reichen Geschichte der philatelistischen Bewegung in Deutschland zusammenhängen, zu erfassen und in einem Katalog zu dokumentieren.  
Alle Freunde, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, sind herzlich zu einer Mitarbeit eingeladen. Kontakt: Volker Köppel

1. Vorsitzender und Volker Köppel, Sachsenring 32, 65817 Eppstein, Telefon: 06198 / 50 02 32,  
Geschäftsführer: E-Mail: [volker.koepfel@gmx.de](mailto:volker.koepfel@gmx.de)  
2. Vorsitzender: Wolfgang Maaßen, E-Mail: [w.maassen@philcreativ.de](mailto:w.maassen@philcreativ.de)  
Schatzmeister: Günther Korn, Siegfriedstraße 23, 53424 Remagen, Telefon: (02642) 900740, E-Mail: [korn@gmx.de](mailto:korn@gmx.de)  
Bankverbindung: Kreissparkasse Ahrweiler; **Konto-Nr.:** 110 361 - **BLZ:** 577 513 10  
**IBAN:** DE85577513100000110361 - **BIC:** MALADE51AHR